

Das Schweizer Wunder bleibt aus

Frauenfussball Die Schweiz verlor das dritte Gruppenspiel gegen die Niederlande mit 1:4 (0:0) und schied an der Europameisterschaft in England aus. Ein beherzter Auftritt gegen den Titelverteidiger blieb unbelohnt.

Das passiert es doch. In Sheffield läuft die 84. Minute, ein hoher Flankenball, Gaëlle Thalmann zögert, und der Ball fliegt vom Kopf der eingewechselten Niederländerin Romée Leuchter in hohem Bogen ins Tor. Es ist das 2:1 für den haushohen Favoriten, und der Anfang vom Ende für das EM-Abenteuer des Schweizer Teams. Zwei weitere Treffer in der Schlussphase sind nicht mehr als ein weiterer Schlag auf die schon am Boden liegenden Schweizerinnen. Zuvor war sie an diesem heissen Tag durchaus in der Luft gelegen, die Überraschung. Wieder liessen sich die Schweizerinnen nämlich von den grossen Namen auf der Gegenseite nicht beeindrucken. Wie schon gegen Schweden am Mittwoch spielten sie defensiv diszipliniert und mutig nach vorne. Am Vortag hatte Nielsen seinen Matchplan gegen die Titelverteidigerinnen nicht preisgeben wollen, 24 Stunden später sahen die über 22 000 Zuschauerinnen und Zuschauer an der Bramall Lane, dass es aufging, was sich der Däne überlegt hatte.

In derselben Aufstellung angetreten wie zuletzt, setzte Sandy Maendly für die Schweiz ein erstes Ausrufezeichen mit einem Schlenzer. Die Genferin schien eigenmächtig verhindern zu wollen, dass ihre Karriere an diesem Sonntag mit einer Niederlage zu Ende geht und stattdessen noch bis mindestens nächsten Samstag um das Viertelfinalspiel gegen Frankreich verlängert wird.

Überragende Bachmann

Die Gefährlichste in den Reihen des Teams von Nils Nielsen war aber einmal mehr Ramona Bachmann. Die PSG-Akteurin, die schon gegen Schweden getroffen hatte, stellte die Niederländerinnen mit ihrer Schnelligkeit immer wieder vor Probleme, und zeigte zudem quasi blindes Ver-



Die überragende Schweizerin Ramona Bachmann (rechts) im Zweikampf mit der Niederländerin Jackie Groenen. (Foto: Keystone)

ständnis mit Géraldine Reuteler. In der 53. Minute kombinierten sich die beiden auf der linken Seite durch, und Reuteler schob den Ball elegant ein. Es war das 1:1 für die Schweizerinnen, weil ein paar Minuten zuvor bei einem Eckball die Zuteilung für einmal nicht gestimmt hatte und Ana-Maria Crnogorcevic einen Kopfball von Stephanie van der Gragt nicht mehr klären konnte. Doch wie schon gegen Schweden fanden die Schweizerinnen, orchestriert von Bachmann, postwendend eine Antwort. Und waren in der Folge nahe

darin, die Partie zu drehen. Denn nur drei Minuten nach dem Ausgleich kombinierten sich Reuteler und Bachmann erneut durch die Reihen der Niederländerinnen. Diesmal fand Bachmann in der Mitte Coumba Sow, die erst an Torhüterin Daphne van Domselaar scheiterte und ihren Nachschuss dann vom Pfosten zurückprallen sah. Es war der Moment, als die Schweizerinnen ihre stärkste Phase hatten, in der sie die über 1000 mitgereisten Fans hoffen liessen, als erstes europäisches Team in den letzten fünf

Fussball

Lewandowski feiert Wechsel zu Barca

MÜNCHEN Weltfussballer Robert Lewandowski hat seinen Wechsel vom FC Bayern München zum FC Barcelona Medienberichten zufolge mit der Familie auf Mallorca gefeiert. Der 33-jährige Pole traf am Samstag auf der Urlaubsinsel ein und fuhr sofort zu seiner Frau und den Töchtern, um gemeinsam zu feiern, wie die «Mundo Deportivo» und andere spanische Medien am Sonntag berichteten. Am Flughafen Son Sant Joan von Palma habe er zu den zahlreich erschienenen Reportern gesagt: «Ich bin sehr glücklich.» Diese Worte erschienen am Sonntag auch gross auf Spanisch auf den Titelseiten mehrerer katalanischer Blätter. Lewandowski sollte den Berichten zufolge noch am Sonntag von Palma direkt in die USA fliegen. Dort soll er sich zunächst der obligatorischen medizinischen Untersuchung unterziehen, bevor er zur Mannschaft stösst.

Das Team der Katalanen war Samstagmittag in die USA geflogen. Trainiert wird auf der Anlage von Inter Miami, dem Club von David Beckham. Das erste Testspiel gegen Inter Miami steht am Mittwoch (20. Juli) an. Es folgen Begegnungen gegen den Erzrivalen Real Madrid (23.), Juventus Turin (26.) und New York Red Bulls (30.). Die offizielle Vorstellung Lewandowskis soll laut Medien nach der für den 31. Juli angesetzten Rückkehr der Delegation nach Barcelona erfolgen. Lewandowski hat sich am späten Samstagabend via Instagram vom FC Bayern München verabschiedet. Er danke seinen Teamkollegen, allen Mitarbeitenden und dem Management des FC Bayern. «Sowie allen, die mich unterstützt haben und es uns ermöglicht haben, die vielen Titel zu holen», ergänzte Lewandowski. «Ich bin sehr stolz auf alles, was wir gemeinsam erreicht haben.» Vor allem aber wolle er sich bei den Fans bedanken. «Ihr seid es, die den Verein ausmachen. Wir, die Spieler, sind nur für einen Moment da. Für mich währte dieser Moment acht wunderbare Jahre.» (id)

Gruppe C

Gestern spielten			
Schweden - Portugal	5:0	(3:0)	
Schweiz - Niederlande	1:4	(0:0)	

1. Schweden *	3	8:2	7
2. Niederlande *	3	8:4	7
3. Schweiz	3	4:8	1
4. Portugal	3	4:10	1

Gruppe B

Am Samstag spielten			
Dänemark - Spanien	0:1	(0:0)	
Finnland - Deutschland	0:3	(0:1)	

1. Deutschland *	3	9:0	9
2. Spanien *	3	5:3	6
3. Dänemark	3	1:5	3
4. Finnland	3	1:8	0

Gruppe D

Heute spielen			
Island - Frankreich			21.00
Italien - Belgien			21.00

1. Frankreich *	2	7:2	6
2. Island	2	2:3	2
3. Belgien	2	2:3	1
4. Italien	2	2:6	1

Gruppe A

Endstand			
1. England *	3	14:0	9
2. Österreich *	3	3:1	6
3. Norwegen	3	4:10	3
4. Nordirland	3	1:11	0

* = Im Viertelfinale

Viertelfinale

Am Mittwoch spielen			21.00
England - Spanien			21.00

Am Donnerstag spielen			21.00
Deutschland - Österreich			21.00

Am Freitag spielen			21.00
Schweden - 2. Gruppe D			21.00

Am Samstag spielen			21.00
Frankreich - Niederlande			21.00

Jahren einen Sieg gegen die Niederlande einzufahren. Doch diese Hoffnung endete jäh mit Romée Leuchters Kopfball, womit die Schweizerinnen auch bei ihrer zweiten EM nach 2017 nicht über die Gruppenphase hinauskommen. Die Schweizer Delegation fliegt am Montagmittag von Manchester zurück in die Schweiz. (sda)



Leander Erne kam in Sursee nicht richtig auf Touren. (Foto: ZVG)

Schwimmen

Weitere Einsätze an der Schweizer Meisterschaft

SURSEE Wie schon an den Tagen zuvor fehlten an den Schweizer Sommer-Meisterschaften in Sursee aus Liechtensteiner Sicht am Wochenende Fabio Toscan (SV St. Gallen-Wittenbach) und Hermine Bloch (Schwimmgemeinschaft Liechtenstein) krankheitsbedingt. Dafür standen die SGLI-Akteure Leander Erne und Lena Bini im Einsatz. Erne belegte die Plätze 88 über 100 m Freistil (57,03), 41 über 100 m Schmetterling (1:00,44) und 83 über 50 m Freistil (25,84). Bini schwamm über 800 m Freistil auf Rang 29 (10:07,92). Vom Schwimmclub YPS Swim Team Gamprin hatte am Wochenende Giovanna Bevinio drei Starts. Sie kam über 50 m Brust auf Platz 44 (36,91), über 100 m Freistil

auf Rang 79 (1:03,74) und über 50 m Freistil auf Platz 67 (28,90). Bereits am Donnerstag und Freitag stellte Fabio Tanno (SGLI) in Sursee über 400 m Freistil und 200 m Schmetterling jeweils persönliche Bestzeiten auf. «Mit den Leistungen von Fabio Tanno und Lena Bini, die ebenfalls zwei neue persönliche Bestzeiten realisierte, bin ich zufrieden. Leander Erne konnte sein Potenzial nur über die 50 m Rücken abrufen. Bei den anderen Starts blieb er unter seinen Möglichkeiten», analysierte Liechtensteins Nationaltrainer Tobias Heinrich die Titelkämpfe in Sursee. Weiter geht es für die Liechtensteiner Schwimm-Cracks ab Donnerstag mit der Schweizer-Nachwuchsmeisterschaft in Tenero. (mar)

Fred Kerley führt die US-Sprinter zu einem Dreifach-Triumph

Leichtathletik Fred Kerley ist der schnellste Mann der Welt - und die USA feiern über die 100 m bei der Heim-WM in Eugene neben Gold auch noch Silber und Bronze.

Als Kerley nach dem Sprint über 100 m mit knappem Vorsprung den Weltmeistertitel an sich gerissen und seine US-Teamkollegen Marvin Bracy und Trayvon Bromell auch noch Silber und Bronze geholt hatten, tobte die Menge im Universitäts-Stadion von Eugene an der US-Westküste. Drei Medaillen im wichtigsten Wettkampf der Leichtathletik gab es für das Gastgeberland 31 Jahre lang nicht. «Es ist grossartig, das auf heimischem Boden zu schaffen mit den heimischen Fans im Rücken», sagte der 27-jährige Kerley am Samstagabend Ortszeit nach seinem Erfolg in 9,86. Die meisten dieser Fans werden wohl erst jetzt durch den Titel seine bemerkenswerte Geschichte kennenlernen. Denn Kerley wuchs in Verhältnissen auf, die von aussen betrachtet oft das Etikett «schwierig» aufgedrückt bekommen: Bei seiner Tante Virginia, genannt Meme, weil der Vater ins Gefängnis und die Mutter auf die falsche Bahn kam, wie er in einem Artikel vor ein paar Jahren selbst berichtete. Insgesamt 13 Kinder teilten sich in der Kleinstadt mitten in Texas ein Zimmer. «Am Ende des Tages war es wie jedes andere Haus: Wir wollten Spass und eine gute Zeit haben», sagte er nun. Wie bemerkenswert sein eigener Weg dennoch ist,



100-m-Sieger Fred Kerley. (Foto: RM)

verdeutlichte jener vor drei Jahren veröffentlichte Text. Darin beschreibt er, dass all die gescheiterten Existenzen in seinem direkten Umfeld die Motivation waren, aus dem eigenen Leben etwas Besseres zu machen: «Der Unterschied war meine Einstellung.» Dank dieser hat er nun den inoffiziellen Titel als schnellster Mann der Welt inne, mindestens bis zur WM in einem Jahr in Budapest. Und weil er erst im Anlauf auf die Olympischen Spiele von Tokio im Vorjahr von den 400 m auf die kurze Distanz umschwenkte, scheint sein Potenzial noch nicht ausgeschöpft zu sein. In die Fussstapfen des Weltrekordhalters und begnadeten Entertainers Usain Bolt

wird auch der wortkarge Texaner allerdings kaum treten.

Tola gewinnt Marathon

Mit Tamirat Tola hat einer der Favoriten den WM-Marathon gewonnen. Der Äthiopier setzte sich in einem nach über lange Zeit einsamen Rennen an der Spitze im neuen WM-Rekord von 2:05.36 Stunden vor seinem Landsmann Mosinet Geremew (2:06.44) und Tokio-Olympia-Bronzemedailengewinner Bashir Abdi aus Belgien (2:06.48) durch. (sda)

WM in Eugene (USA)

Finals Männer

100 m (GW 0,1 m/s): 1. Fred Kerley (USA) 9,86. 2. Marvin Bracy (USA) 9,88. 3. Trayvon Bromell (USA) 9,88.

Weit: 1. Wang Jianan (CHN) 8,36. 2. Miltiadis Tentoglou (GRE) 8,32. 3. Simon Ehammer (SUI) 8,16.

Hammer: 1. Pawel Fajdek (POL) 81,98 m. 2. Wojciech Nowicki (POL) 81,03. 3. Eivind Henriksen (NOR) 80,87.

20 km Gehen: 1. Toshikazu Yamanishi (JPN) 1:19:07. 2. Koki Ikeda (JPN) 1:19:14. 3. Perseus Karlström (SWE) 1:19:18.

Marathon: 1. Tamirat Tola (ETH) 2:05.36. 2. Mosinet Geremew (ETH) 2:06.44. 3. Bashir Abdi (BEL) 2:06.48.

Finals Frauen

10 000 m: 1. Letesenbet Gidey (ETH) 30:09,94. 2. Hellen Obiri (KEN) 30:10,02. 3. Margaret Chelimo Kipkemboi (KEN) 30:10,07.

Kugel: 1. Chase Ealey (USA) 20,49. 2. Gong Lijiao (CHN) 20,39. 3. Jessica Schilder (NED) 19,77.

20 km Gehen: 1. Kimberly Garcia (PER) 1:26:58. 2. Katarzyna Zdziebło (POL) 1:27:31. 3. Qieyang Shijie (CHN) 1:27:56.

Mixed. 4x400 m: 1. Dominikanische Republik (Lidio Andres Feliz, Marleidy Paulino, Alexander Ogando, Fiordaliza Cofil) 3:09,82. 2. Niederlande (Liemarvin Bonevacia, Lieke Klaver, Tony van Diepen, Eveline Saalberg, Femke Bol) 3:09,90. 3. USA (Elija Godwin, Allyson Felix, Vernon Norwood, Wadeline Jonathas, Kennedy Simon) 3:10,16.